

7. Dezember 2012

Senatsempfang anlässlich 15 Jahre Architektur Centrum, Rathaus

Grußworte Heiner Limbrock, Präsident Architektur Centrum

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin, sehr geehrter Herr Staatsrat, sehr geehrter Herr Oberbaudirektor, sehr geehrte Frau van Deurs, sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde des Architektur Centrums,

dass Sie alle zu unserer Jubiläumveranstaltung gekommen sind freut uns sehr, den Vorstand, die Mitglieder und das Team des Architektur Centrums. Ich begrüße Sie aufs Herzlichste. Wir freuen uns, dass der Senat der Freien und Hansestadt uns heute hier, im ehrwürdigen Kaisersaal des Rathauses empfängt. Wir verstehen es als Anerkennung und als Ansporn für das Architektur Centrum, das wir 1997 gegründet haben.

Am 26. November 1997 wurde auf Anregung des Bundes Deutscher Architekten Hamburg in der Post am Stephansplatz die Gesellschaft für Architektur und Baukultur als gemeinnütziger Verein gegründet. Die Initiative, von Volker Roscher mit viel Verve ins Leben gerufen, wollte einen neutralen Ort freier Debatte, ein Forum, das die aktuellen Themen und Probleme wie die zukünftigen Aufgaben in der Stadtentwicklung, Architektur und Baukultur in der Freien und Hansestadt Hamburg, aber auch darüber hinaus, zur öffentlichen Diskussion stellt.

Neben der Erhöhung des gesellschaftlichen und politischen Stellenwerts von Stadt, Landschaftsplanung und Gestaltqualität, also Architektur, steht in der Satzung der neugegründeten Gesellschaft die Förderung der Kommunikation zwischen allen am Planen und Bauen beteiligten Akteuren.

So startet das KommunikationsForum der Gesellschaft, das den Namen Architektur Centrum bekommt, im Herbst 1998 mit einer großen Ausstellung und Veranstaltungsreihe unter der Überschrift „Architektur und Bauherrschaft“. Namhafte Immobilienentwickler zeigen in der Ausstellung ihre aktuellen Projekte und begeben sich zusammen mit Politikern, Architekturkritikern, Planern und Kunsthistorikern aufs Podium.

- „Architektur : öffentliche Verantwortung und private Interessen“
- „Architektur zwischen Kunst, Kultur und Rendite“
- „Einkaufszentren – die neue Urbanität?“

So sind die damaligen öffentlichen Diskussionen in der ehemaligen Sortierhalle, später umgetauften Semper-Halle der Post am Stephansplatz überschrieben. Die Veranstaltungsreihe schlägt ein, das Publikum kommt und kommt ins Gespräch.

Das Themen- und Veranstaltungsspektrum des Architektur Centrums wird in den folgenden Jahren erweitert, der Verein fungiert dabei als Ideenpool, als Inputgeber. Die ACD GmbH, die Agentur des Architektur Centrums entwirft Konzepte, realisiert die Finanzierung und die Durchführung.

An einige Höhepunkte des Programms möchte ich hier erinnern:

- Im Sommer 2000 wird in Zusammenarbeit mit der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt das „Stadtmodell“ in kompletter Größe ausgestellt und mit Ausstellungen und Veranstaltungs-Reihen begleitet.
- Besonders nachgefragte Veranstaltungen werden die jährlichen Neubau-Besichtigungen vor der Übergabe mit Bauherrn und Architekten
- das jährliche Stadtentwicklungsseminar beleuchtet ein Thema über eine Reihe an Vortragsveranstaltungen und Exkursionen intensiv: z.B. Kulturprojekte als Motor der Stadtentwicklung 2006, Zwischennutzungen 2008, Nachhaltige Flächennutzung 2011 oder Mobilität 2012.
- 2005 vergibt das Architektur Centrum erstmalig die Semper-Medaille an Alexander Gérard für seine bürgerschaftliche Initiative zur Bebauung des Kaispeichers mit der Elbphilharmonie. Die Medaille wird übrigens im kommenden Jahr wieder verliehen werden.
- Volkwin Marg erhält 2008 den Oelsner-Ziegel des Architektur Centrums für sein Engagement für die Bewahrung und Weiterentwicklung des Hamburger Stadtbildes
- Die regelmäßigen Stadtgespräche stellen einen Planer und sein Werk in den Mittelpunkt

Meine Damen und Herren, die Aufzählung ließe sich fortsetzen. Ich möchte nur noch auf einen Themenschwerpunkt des Architektur Centrums hinweisen. Er betrifft das Urbane Wohnen. Viele von Ihnen haben an der einen oder anderen Wohnbaukonferenz teilgenommen.

Zuletzt in der zweitägigen Konferenz zum „Wohnen für alle in der kompakten Stadt“ 2011 standen die Konzepte der Politik und der Akteure im Hamburger Wohnungsbau auf dem Prüfstand. Es geht um Nachverdichtung und stadträumliche Qualitäten, um Infrastruktur und Nahverkehr, um soziale Spaltung und Gentrifizierung. Aufgaben, deren Lösung noch aktueller und noch dringlicher geworden sind. Ganz eng damit verbunden nimmt das Architektur Centrum seit einiger Zeit verstärkt den Schul- und Bildungsbau in den Focus. Im kommenden Jahr wird eine zweite große Konferenz - zusammen mit der IBA Hamburg ausgerichtet – die den Schulbau in Hamburg, - Erreichtes, Aufgaben und Perspektiven - zur Debatte stellt.

„Recht auf Stadt“, meine Damen und Herren, lautet die Überschrift, die wir heute dem Festvortrag unserer dänischen Referentin voran gestellt haben. Sie alle kennen diesen Leitspruch. Seit 2009 fordert mit diesem Slogan ein Netzwerk verschiedenster Hamburger Initiativen bezahlbaren Wohnraum, nichtkommerzielle Freiräume und demokratischere Stadtplanung. Seit einigen Jahren dient die Parole, die 1968 vom französischen Soziologen Henri Lefebvre in seiner programmatischen Schrift „Le droit à la ville“ geprägt wurde, weltweit neuen urbanen Protestbewegungen für die Formulierung Ihrer Ansprüche an städtischen Entwicklungen.

Bisherige Formen der Stadtplanung einschließlich der Instrumente der Bürgerbeteiligung sind in den letzten Jahren verstärkter Kritik ausgesetzt. Immer mehr Stadtbewohner erproben neue Formen der Partizipation und Teilhabe am öffentlichen Leben. Das Interesse an der unmittelbaren Lebensumgebung ist erkennbar gestiegen, parallel zum demografischen Wandel und zur Renaissance des innerstädtischen Wohnens.

Das manifestiert sich auch und besonders in der Gestaltung unserer öffentlichen Räume, die Bühne und Orte des Austausches für alle städtischen Gruppen sind. Eine Neueroberung des städtischen Raumes, der elementar für die Lebensqualität einer Stadt steht, hat eingesetzt. Vorreiter dabei sind die Stadtbewohner, die Nutzer selbst.

Wir freuen uns sehr, dass wir heute Camilla van Deurs von Gehl Architects aus Kopenhagen zu Gast haben. Gehl Architects begleiten seit Jahren Kommunen weltweit in ihren Strategien für die Schaffung oder Wiederbelebung lebenswerter Städte.

„Die Weiterentwicklung einer städtischen Baukultur bedarf eines ständigen Dialogs in der städtischen Gesellschaft, einer auf das Gemeinwesen orientierten Aushandlung verschiedenster Interessen“.

So hat das Architektur Centrum es auf seiner Agenda formuliert.

Ich möchte den heutigen Anlass nutzen, Dank zu sagen:

Dank an die Freie und Hansestadt Hamburg, an die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und dort gilt unser besonderer Dank an Prof. Jörn Walter, der uns über die Jahre begleitet und gefördert hat. Wie mit ihm haben wir in Zusammenarbeit mit weiteren Abteilungen der Behörden Veranstaltungen realisiert.

Wir danken den Wohnungsbauunternehmen, vor allem der SAGA GWG und dem Arbeitskreis „Hamburger Wohnungsbaugenossenschaften“, die uns regelmäßig bei der Verfolgung unseres Themas „Wohnen in Hamburg“ inhaltlich, organisatorisch und finanziell unterstützen.

Unser Dank gilt der IBA Hamburg für die Zusammenarbeit in den vergangenen IBA Jahren und unser Dank gilt allen weiteren Projektpartnern, die mit ihrer Förderung oder ihrem Sponsoring Veranstaltungen möglich machten.

Danksagen möchten wir unseren Gästen, Teilnehmern und Akteuren. Ohne Sie gebe es keine Gespräche über und für die Baukultur Hamburgs im Architektur Centrum.

Nicht zuletzt gilt unser Dank natürlich unseren Mitgliedern. Sie geben uns inhaltlichen Input oder/und fördernde Begleitung. Noch immer ist das Architektur Centrum eine Initiative engagierter Bürger für ihre Stadt Hamburg.

Hier ist der Platz, Dir lieber Volker Roscher, zu danken für Deine Gründungsinitiative, für Deine Motivation und Deine unermüdliche Arbeit für den Dialog über und in unserer Stadt. Ohne Dich gäbe es kein Architektur Centrum. Wir möchten Dir zum heutigen Anlass gerne die Ehrenmitgliedschaft anbieten.

Meine Damen und Herren,

15 Jahre ist eine Etappe. Wir freuen uns auf neue Projekte, auf den weiteren Diskurs zu Stadtentwicklung, Gestaltqualität und Perspektiven für unsere Stadt Hamburg. Wir hoffen, dass wir Sie auch in Zukunft alle an unserer Seite wissen können.

Ich wünsche Ihnen einen interessanten Vormittag, anregende Gespräche und danke Ihnen für die Aufmerksamkeit.

Heiner Limbrock